

Pränumerations-Preise:
für Adrad:
Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl.
Vierteljährig 3 fl.
Mit täglicher Postsendung:
Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl.
Vierteljährig 3 fl. 50 kr.
Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 kr.

Uradrader Zeitung.

Redaktion:
im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
Expeditiions- und Inserations-Bureau:
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
Einsendungen für das „Journal Aller“ und
dgl. werden mit 20 Kr. die Zeile berechnet.
Manuskripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 177.

Sonntag den 21. Juli 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Die Lage.

Adrad, 20. Juli. Aus mehreren uns aus Pest und Wien mit der Abendpost zugegangenen Korrespondenzen und Nachrichten sind wir in den Stand gesetzt, folgende gedrängte Darstellung der momentanen Verhältnisse zu geben und unsere heutigen Telegramme in manchen Punkten zu ergänzen. So wird uns aus Wien vom 19. als positiv gemeldet, daß die Regierung in der nächsten (Montags-) Sitzung beiden Häusern des Reichsrathes das kön. Reskript und die Motive, welche bei Abfassung desselben obwalteten, vorlegen wird. Das Ministerium hat sich deshalb am gedachten Tage mit den Präsidien beider Häuser in's Einvernehmen gesetzt und ist die Sitzung für das Herren- wie für das Abgeordnetenhaus auf 12 Uhr Mittags anberaumt worden. — Als pikantes Detail zur ungarischen Ministerkrise sei hier noch erwähnt, daß Sr. Majestät, als er die Ernennung zum Hofkanzler annahm, noch keine Kenntniß von dem Wortlaut des Reskriptes hatte und es wird hinzugefügt, daß er, als ihm dasselbe zur Unterschrift vorgelegt wurde, nachdem er es durchgelesen, Anstand nahm, es zu unterschreiben. Nachdem jedoch die Vorlage des betreffenden Aktenstückes definitiv für Montag angefragt ist, läßt es sich vermuten, daß es gelungen sein wird, diese Schwierigkeit zu beseitigen.

Der „Klop“ bringt heute die gleiche Depesche, wie sie in unserem Abendblatt enthalten war, mit dem Beifügen, daß der neue Hofkanzler den ihm unterstehenden Räten erklärt habe, „er werde unabhängig, national und konstitutionell handeln.“ Es wird ein Zirkular an die Obergespäne vorbereitet, worin dieselben zum konstitutionellen Zusammenwirken eingeladen werden. Der Kaiser soll morgen nach Korfu gehen.

„P. N.“ enthält heute ein sehr interessantes Schreiben aus Wien vom 19., worin die der Abdankung vorhergegangenen letzten Momente geschildert werden. Als nämlich der Hofkanzler Baron B a y am 18. d. Vormittags in die Hofkanzlei trat, richtete einer der Anwesenden die Worte an ihn: „Die ganze Stadt erzählt heute, daß Ew. Excellenz abgedankt habe, und daß Graf F o r g á c h zum Hofkanzler ernannt worden sei.“ Baron B a y erwiderte hierauf mit heiterem Lächeln: „Ich habe es noch nicht in der „Wiener Zeitung“ gelesen.“ Zwei Stunden später erhielt er aber das betreffende kaiserliche Handschreiben, nach dessen Empfang er sich sogleich in die Hofburg begab. Seine Audienz dauerte lange, doch ist darüber nichts Näheres bekannt. Der Vizekanzler S z ö g y é n y i hatte längst erklärt, daß er mit Baron B a y stehen und fallen werde; es ist also natürlich, daß er nach diesen Ereignissen seine Demission auch einreichte. Graf S z e c s e n erfuhr den Rücktritt des Baron B a y ebenfalls in der Hofkanzlei und schrieb darauf sogleich sein Entlassungsgesuch. Einem seiner Bekannten, der ihn darauf aufmerksam machte, daß eine so wichtige Angelegenheit nicht überreicht werden dürfe, gab er die Antwort: „Hier gibt es keine Wahl, ich bin mit mir längst im Reinen, und ich höre in keinem einzigen Augenblick meines Lebens auf ein Ungar zu sein.“ Die Abdankung M a j l á k h s wurde ebenfalls für gewiß gehalten, doch dürfte er und A p p o n y i bewogen worden sein, bis zur Mittheilung des k. Reskriptes an den Landtag auf ihren Posten zu verbleiben. Das Reskript wird ohne Zweifel der neue Hofkanzler kontrahieren. Diese einmüthige Haltung der ungarischen Männer imponirt selbst den zentralistischen Kreisen, welche dem Verlauf der Dinge in gedrückter Stimmung und fieberhafter Spannung entgegensehen.

Mit ziemlicher Gewißheit, schreibt der gestrige „Wanderer“, wird versichert, daß entgegen den heutigen Behauptungen der „Presse“, das Antwortreskript noch nicht unterfertigt sei, ja behufs einiger Modifikationen neuerdings zur Berathung kommen werde. Im Prinzip wird daran wohl nichts geändert, und nur einige herber Stellen in verschönlidere Form gekleidet werden.

„Pesti Hirnök“ findet mitten im Kummer über die unglückliche Wendung der Dinge einen Trost darin, daß die Nachricht von der Abdankung A p p o n y i s und M a j l á k h s sich bisher nicht bewahrheitet hat. — „In Ermanglung des Palatinus stehen der J u d e x K u r i a e und der T a v e r n i k u s an der Spitze des Landes.“ — In diesen beiden Patrioten und Staatsmännern sehen wir noch immer die Brücke, mittelst welcher zwischen der Nation und dem Fürsten die für beide Theile so heilsame und notwendige Verständigung möglich ist. In ihnen begegnen sich das gerechte Vertrauen der wahrhaft interessirten beiden Parteien, und sie werden — bis zur Rettung des Thrones und der Nation, die Gesezmäßigkeit wieder triumphirt — vielleicht verhindern können, daß unser Vaterland und mit ihm die Monarchie nicht neuerdings durch falsche Politik zum Außersich getrieben werde. Darum wäre das ganze Land unendlich erfreut und befreit, wenn die beiden allgemein geliebten Reichswürdenträger, wenn auch mit blutendem Herzen, jedoch mit unbezahlbarer Selbsterleugnung während der Krisis, die ohnehin nicht lange dauern kann, auf ihrem Platz verbleiben würden.“

Zur Stimmung in Pest.

B. Pest, 19. Juli. Der Rücktritt der ungarischen Regierungsmänner, Bay, Szécsen, Majláth, Apponyi, ist natürlich heute in aller Munde. Wir waren durch verlässliche Mittheilungen aus Wien aller Dementi's ungeachtet in der Lage, die Kunde davon schon gestern als vollkommen positiv hinzustellen. Heute sind die Herren in ihrer Popularität vollkommen rehabilitirt, die Nation erkennt, daß sie von den Kardinalrechten unserer Verfassung nichts schwinden lassen wollten. Alle jene Vorwürfe, mit denen die nunmehr von ihren Aemtern und Würden zurückgetretenen Staatsmänner durch eine gute Weile so überaus reichlich bedacht wurden, sie verschwinden als leere Verläumdung und wenn die Herren nach Pest kommen sollten, so werden sie sich überzeugen, daß ihr rastloses Streben im Interesse der Nation hier jetzt die gerechte Würdigung und Anerkennung findet. Die nächste Frage wird nun sein: welches sind die Folgen dieses großen Ereignisses? — Daß dasselbe ein den Hoffnungen und Wünschen Ungarns, so wie sie in der Reskript-Adresse ausgesprochen wurden, günstiges sein könne, dies wird wohl Niemand glauben; wir wollen übrigens die nun wohl in den aller nächsten Tagen zu gewärtigen königl. Resolution zwar nicht in's Blaue hin antizipiren, aber sie dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach wohl solche Vor schläge enthalten, die der Landtag unmöglich annehmen kann. Dann erfolgt naturgemäß die Auflösung desselben; ebenso sehr versteht es sich aber auch von selbst, daß mit der Auflösung des Landtags auch die im Oberhause stehenden Obergespäne ihre Demissionen einreichen, für welche man übrigens, äußern Vernehmen nach, bereits stellvertretende Administratoren in petto haben soll. An diese Nachricht, so weit sie nämlich alle Komitate betrifft, glauben wir heute noch nicht. Darnach die Obergespäne ab, dann müssen auch die Munizipien, welche auf die Geseze von 1848 geschworen haben, abdanken, kurz es scheinen sich dann alle staatlichen Pande lösen zu sollen. Wer aber wird an die Stelle der abtretenden Behörden sich stellen? — Wir bitten sich der Verhältnisse des Jahres 1849 erinnern, und dann sagen zu wollen, ob wir zu viel sagten, ob wir zu schwarz gesehen? Unserer Ansicht nach hat der wohl gethan, der sich auf alle Eventualitäten vorbereitete. Die weiteren Folgen der neuen Zustände werden nicht lange auf sich warten lassen, und aufrichtig gesagt, sind wir sehr besorgt, daß die Presse die erste sein wird, die darunter zu leiden haben dürfte, denn es liegt auf der Hand, daß man die Presse nicht ungefürt gegen die vom Staatsministerium beliebten Einrichtungen agitiren lassen kann. Die Repression auf diesem Felde muß eintreten. So lange es die Verhältnisse erlauben, werden wir in der bisherigen Weise fortfahren zu arbeiten; wenn aber unsere Berichte eines schönen Tages sich von dem bekannten Felde entfernen und magere Abhandlungen über Tages-Kapitalien enthalten sollten, dann dürfen unsere Leser versichert sein, daß nur die dringende Nothwendigkeit, die Sorge der Erhaltung, uns dahin brachte.

Die heute im Unterhause „Szigony“-Sitzung war eine der interessantesten der ganzen Session. Es wurden ein Paar Verifikationen vorgenommen und dann die Sitzung geschlossen, ohne daß der großen schwebenden Frage auch nur mit einer Silbe gedacht wurde. In den Korridors war es übrigens sehr lebhaft; die Abdankung der ungarischen Regierungsmänner wurde eifrig besprochen, und allgemein sprachen sich die Herren dahin aus, daß sie wohl bald in ihre Heimath zurückkehren würden. Wir zweifeln daran keinen Augenblick.

Journal-Review.

Adrad, 20. Juli. Der durch den Rücktritt unserer Regierungsmänner in den letzten Tagen eingetretene Umschwung wird heute auch vom „P. Napló“ und „Szigony“ besprochen. In ersterem beleuchtet Var. Kemény die Situation und sagt, daß er es nicht geglaubt, wienach wir ein solches Reskript zu erwarten gehabt hätten, welches unser Vaterland in seine verfassungsmäßigen Rechte wieder einsetzen würde und die Ereignisse haben seine Anschauung gerechtfertigt. Uebrigens sei er überzeugt, daß die österreichische Monarchie und der Konstitutionalismus jenseits der Leitha durch den am 18. Juli erfolgten Rücktritt der ungarischen Minister mehr verloren habe, als wir. Die zentralistischen Blätter gefielen sich dieser Tage darin, Ungarn mit Irland zu vergleichen, der Verfasser weist aber den Unterschied nach, welcher zwischen der Stellung Ungarns und der Irlands obwaltet. — Irland bildet nur einen geringen Theil des riesigen britischen Reiches, deshalb legt die in Irland befolgte Politik nur eine einzige verwundbare Seite Englands bloß, ohne die Kraft desselben zu paralysiren, oder dessen Großmachtsstellung fortwährenden Krisen auszusetzen. Das Irland Oesterreichs hingegen bildet, namentlich wenn man die italienischen Provinzen nicht zur Summe der österreichischen Kräfte zählt, beinahe die Hälfte von der Kraft der Monarchie. — Ferner hat Irlands eigenes Parlament die Union mit England beschloffen, und demzufolge stand England auf dem Boden der Gesezlichkeit, als es der „grünen Insel“ die Wiederherstellung ihrer unabhängigen und konstitutionellen Antonomie verweigerte.

Ungarn aber hat, wenn unser Gedächtniß uns nicht täuscht, weder seine Verfassung aufgegeben, noch eine Beschädigung des Reichsrathes beschloffen. — Folglich steht Ungarn auf dem Boden der Gesezlichkeit, wenn es die Wiederherstellung seiner Verfassung verlangt, nicht aber die österreichische Regierung, wenn es die Erfüllung dieses Wunsches verweigert. — Nach dieser Parallele sagt Var. Kemény weiter: Es gereicht uns zu großer Freude, daß wir die wackern Männer, welche durch die Umstände an die Spitze der Uebergangsregierung gestellt wurden, wieder unter uns sehen können. — Ihre Talente, ihre Erfahrungen können unserer Sache nützliche Dienste leisten. — Es gereicht uns zur Freude, daß den Reibungen zwischen der Adress- und der Beschlußpartei ein Ende gemacht wurde, und wir alle unter einer Fahne stehen.

Zur Freude gereicht uns jene ruhige Stimmung unserer Nation, unseres Landes, die während sie für die Gesezlichkeit eifert, sich vor allen Exzessen hüten, und die trübseligen Augenblicke nicht durch Ausschreitungen ihrer ernstesten Würde berauben wird. Möglich, daß die Regierung Ungarns von Tag zu Tag mehr die Gestalt des Absolutismus, ja des militärischen Provisoriums annehmen wird. Aber wenn ein so großes Gebiet wie Ungarn, wenn ein mit so tiefem Freiheitsgefühl ausgestattetes Volk, wie unseres, genöthigt sein wird, als Uebergangsform lieber den Absolutismus zu wünschen, als aus freiem Willen die wesentlichsten Rechte seiner tausendjährigen Verfassung dem Reichsrath zu überlassen, wird dann die zentralistische deutsche Partei im Stande sein, den angeblichen konstitutionellen Zustand der deutsch-slavischen Provinzen vor Reaktion zu bewahren? Die zentralistische Partei wird in der That schnell genug erfahren, wie es auch die Freunde der Verfassung vom 4. März erfahren haben, daß so lange Ungarn in Ausnahmezustand ist, die Verfassungsmäßigkeit in Oesterreich nur ein leerer Versuch bleiben kann, dem unbedingt die feierliche Abrogation folgen muß.

Es charakterisirt die Art der Offiziosität des „Szigony“, sagt K e c s k e m é t h y, der Chef-Redakteur des genannten Blattes, daß wir selbst jetzt nicht im Stande sind, die gerechte Neugierde unserer Leser zu befriedigen, welche Tragweite und welche Folgen die bereits durch die „Wiener Zeitung“ konstatirte Wendung der Dinge habe. Er vertritt seine Leser auf das Herabgelangen des königl. Reskriptes. — Warten wir das kön. Reskript ab! Denn daraus, daß ein ungarischer Staatsmann, der seine Vergangenheit ehren und seine Zukunft wahren muß, dazu seine Unterschrift nicht hergeben konnte, daraus folgt noch nicht, daß der Inhalt desselben den friedlichen Ausgleich für immer ausschließen werde. Wenn aber dieses dennoch der Fall ist, so hat die Ausgleichspolitik weder Boden noch ein Objekt; und dann hat auch unsere achtmomentalische politische Wirksamkeit ein Ende, die bei blinden Eiferern und Sanguinikern wenig Sympathie fand, sich aber die Achtung des politisch gebildeten Publikums erwarb. Mit dem, der befehlen will, kann man sich nicht einigen, — mit dem, der Gewalt ausübt, kann man nicht unterhandeln; — den, der uns von sich stoßt, können wir uns nicht nähern. — Dann bleibt nichts Anderes übrig, als mit schweigender Theilnahme zuzusehen, wie die gemeinschaftliche Sache verloren geht, die man mit ein wenig guten Willen und einigem Verstand vielleicht hätte retten können.

P u l f k y resumirt im „P. N.“ die Moral seiner Briefe, in welchen er auseinandersetzte, was die Ungarn bei den verschiedenen Nationen Europa's hoffen können. — Die jetzige Krise, sagt er, kann möglicherweise zur Auslösung auf Grund der 1848er Geseze führen. — Wenn dies geschehen kann, so wäre es ein Verbrechen, es zu verhindern, und den Bestand der Nation auf's Spiel zu setzen. — Eine ehrliche Auslösung ist indeß nur auf Grund des Gesezes möglich, das weiß Jedermann drinnen und draußen; fürchtet doch das Oregan Lord Palmerston, die „Morning Post“ nur, daß es die Ungarn im Reichsrath sehen werde. — Lord Palmerston mag sich jedoch beruhigen, die Antwort auf seine Beforgnisse hat der alte ehrliche Umland längst statt unser geschrieben:

„Die Treue wird ihm erst geschworen,
Wenn der Vertrag besiegelt liegt.“

Ich weiß, daß es viele im Lande gibt, die einen solchen friedlichen Ausgleich nicht allein wünschen, sondern auch sicher erwarten; in mir aber hat die 12jährige Verbannung den Optimismus ziemlich abgetödtet, und darum habe ich von Anbeginn die Alternative im Auge behalten: Wie wenn keine Auslösung, wenn nicht so sehr ein Provisorium, wie ein positiver Belagerungszustand; die Auflösung des Landtags, die Auseinanderziehung der Munizipien, Internirungen und Entkerkerungen, k. k. Stand- und Kriegesgerichte, Begnadigungen zu Pulver und Blei erfolgen werden? Was soll dann geschehen? Soll der Ungar das Gesez des Polen theilen und das Wohl seines Vaterlandes im Martyrium suchen? Oder sollen wir noch einmal zum letzten Mittel greifen? Auf diese Fragen wollte ich mit meinen Briefen antworten. Ich wollte nachweisen, daß jetzt keine Aussicht auf Krieg ist, daß England den Frieden um jeden Preis erhalten will, daß Frankreich nicht allein heute sondern auch wahrscheinlich nach acht Monaten nicht in die Schranken treten will, und daß Italien es nicht kann, trotzdem daß die deutschen Fürsten und Rußland in diesem Augenblick gelächelt sind. — Auf wen soll sich also der Ungar unter solchen Umständen verlassen? Auf sich selbst, und nicht auf auswärtige Heere. — Wenn er in sich selbst Kraft und Entschlossenheit findet, so wird er nicht verlassen sein.

Städtische Generalversammlung.

Adrad, 20. Juli. Bei der Authentifikation des Protokolls der letzten Sitzung gibt der Beschluß der Einführung des ungarischen Maßes neuerdings Veranlassung zu einer längeren Debatte; da Stimmen laut werden, welche die Abänderung des gefassten Beschlusses, d. h. die Verhinderung der gegenwärtigen Maßes bis zur allenkünftigen Abänderung durch den Landtag, wünschen. In einer trefflichen, mit vieler Sachkenntniß geführten Auseinandersetzung sucht namentlich H á g y die nachtheiligen Folgen anzuzählen, welche die Umänderung des gegenwärtigen Maßes für den Handel herbeiführen müßte und macht darauf aufmerksam, daß gegenwärtig in ganz Europa das

(699-3,3)
kereskedésében

szabban.)

salád a forradalom
kötetben. Ára 4 ft.
Ferencz. Regény
6 ft.
Regény 4 kötötben.

tételme. 3 kötet.

werden hiemit gesiehend einge-
stimmten Tag und Ort sich ge-
hen zu wollen.
Juli 1861.

ser f. k. Verwalteramt.

(693-3,3)

Ardeimény.

k. k. tisztartói hivatal r. é.
el közhíjára tétetik, miszerint
hold zimándi szántóföldek,

nes, Radna és Solymos ha-
ktorlandó köztörési jog, végre
a találató két uradalmi pa-

vember 1. napjától kezdve
hat évekre leendő bérben
felsőbb jóváhagyás fenn-
évi JULIUS hó 25-én, dél-
Paulison az ottani tiszt-
rodájában nyilvános árve-
bérleti szándékokozók 10
ompénzzel s az uradalom
al igazolv teljes hitelességű
l ellátva, ezennel illendően
eltartatni fog.

si feltételek a tisztartói li-
lison bár mikor megtekint-

ns 16-án 1861.
Ménesi k. k. tisztartói
hivatal.

Admaching.

des Méneser Domänenamtes
admaching, daß wegen der vom
1861 auf 3 oder auch auf 6
enden Verpachtung von

300 Zimänder Adgründe,

uchgerechtigkeit in Paulis, Me-
im Solymoser Hoffer, endlich
die Bachmühlen in Müstred,

der höheren Genehmigung am
in den Vormittagsstunden,
samts-Kanzlei zu Paulis eine
Station, wozu Nachschüsse mit
Neuzelle versehen, hiemit ge-
hen werden, statfinden mit
bedingungslos liegen in der Ver-
siet zu Paulis zur betriebligen

16. Juli 1861.
Méneser Domänenamt.

Juli 1861.

16. Juli 1861.
Méneser Domänenamt.

Juli 1861.

	Geld	Waare
40 fl.	36.50	37.-
schgr. 20 „	22.25	22.75
ein 20 „	22.-	22.50
sch 10 „	14.75	15.-
(3 Monat).		
100 fl. holl.	116.75	117.-
10 fl. südd.	116.75	117.-
Fl.	—	—
10 fl. südd.	117.-	117.25
10 M. B.	102.50	102.75
L. T.	—	—
L. St.	138.30	138.50
41.	138.20	138.25
frances	54.60	54.70
o Sicht.		
o wall. P.	—	—
t. P.	—	—
stanten.	18.97	19.-
en	6.54	6.55
en	6.53	6.54
en	11.04	11.05
or	19.12	19.15
or	11.35	11.38
mperials	11.60	11.65
richsdor	13.90	13.95
reings	2.6	2.7
senaw.	137.-	137.50

scmpt I. 5 1/2 — 5 3/4
II. u. l. S. 6 1/2 — 7 1/2

mpmt für Wechsel 5
30 Tage
für läng. Sicht, 5 1/2
u. Effekt.-Vorsch. 5 1/2
eal-Coupon 137.— 137.50

Winkler'schen Neugebäude.

Bestreben sichtbar hervortritt, eine größere Einheit in Münze, Maß und Gewicht herbeizuführen, während wir gerade das Gegentheil wollen. Ebesfalvay (Advokat), Barjassy und Barabás sprechen gegen die Ausföhrungen Páfs, indem sie in der Einföhrung des für Ungarn allein gefestigten Maßes keinerlei Nachteile für den Handel erblicken und fordern die Aufrechthaltung des einmal gefestigten Beschlusses, was auch, nachdem noch Mehrere in gleichem Sinne sich geäußert, mit großer Majorität ausgesprochen wird. Auch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens des ungarischen Maßes wird nach kurzer Diskussion der bereits gefasste Beschlus aufrecht erhalten und der erste August als der Tag bezeichnet, von welchem an das ungarische Maß allein in dem Territorium der Stadt gesetzliche Geltung hat.

Zur Bedeckung des Bedürfnisses an Brennholz für die städt. Aemter wird die Wirtschaftskommission beauftragt, das Nöthige durch Veranstaltung einer Herabsetzungslizitation oder durch Abschluß von Verträgen zu veranlassen.

Eine Zuschrift der Statthalterei setzt die Repräsentanz in Kenntniß, daß die Hofkanzlei die Umänderung des Familiennamens der Herren Michael und Franz Klein in Kiskahalm bewilligt habe.

Auf Antrag des Stadtrichters Püllio, als Präses der Kommission zur Unterbringung respektive Ausfindigmachung geeigneter Lokalitäten für die städtischen Aemter, wird derselbe ermächtigt, einen neuen Vertrag mit dem Hauseigentümer Herrn Freiberger zu schließen, welcher jedoch der Repräsentanz zur Ratifikation vorzulegen sei.

Der städtische Ingenieur Árkai (Chrengruber) legt einen Bericht über den Platz vor, auf welchem ein neues Stadthaus zu bauen sei. Dem Bericht ist auch ein Situationsplan beigegeben, welcher drei Plätze zu dem beabsichtigten Bau aufweist. Die Repräsentanz entschließt sich nahezu einstimmig für den zwischen der Herren- und Lamngasse gelegenen Platz, und beschließt gleichzeitig im Wege des Konturfes den Plan für das neue Stadthaus anfertigen zu lassen, indem sie drei Preise festsetzt und zwar für den besten 600 fl., für den nächstbesten 400 fl. und 300 fl. für einen den beiden nahekommenen.

Mittelmänn gibt bei dieser Gelegenheit Aufklärung über die Schritte, welche er im Interesse der Stadt in Wien gemacht, um bezüglich des vorhabenden Baues für die Stadt ein Anlehen zu erwirken. Die Nationalbank wäre bereit ein Anlehen von 300,000 fl. gegen 7½ pCt. und mit 30jähriger Amortisation und ein Wiener Bankier ein verlosbares Anlehen von gleicher Höhe zu 6 pCt. und mit 20jähriger Amortisation zu bewilligen. Indem Herr Mittelmänn für seine Bemühungen der Dank ausgesprochen wird, bemerkt der Vorsitzende, daß er Hoffnung habe, die nöthigen Summen von heimischen Sparcassen zu günstigeren Bedingungen zu erhalten.

Der Kommissionsbericht über die zu bestimmenden Marktplätze in den verschiedenen Stadttheilen wird einstimmig angenommen und beschlossen, diese neue Anordnung durch die Presse bekannt machen zu lassen und die benachbarten Munizipien im amtlichen Wege hiervon zu verständigen.

Die in aller Form ausgestellte und bereits intabulirte Obligation als Kaution für das neue politische Tagblatt „Alföld“ des Herrn W. Betteleheim wird vorgezeigt und beschlossen, die Statthalterei von dem richtigen Ertrag der Zeitungskautions, wie verlangt wurde, zu verständigen.

Die Hauseigentümer Herren: Josef, Paul und Jakob Steiniger legen ein Gesuch vor, worin sie auf die Beseitigung der vor ihren Häusern durch verhinderten Ablauf des Wassers, sich bildenden Pfützen antragen, welche nicht allein diesen Stadttheil äußerlich verunstalten, sondern durch ihre Ausdünstungen höchst sanitätswidrig sein müssen, und offeriren zur Abschaffung dieses Uebelstandes durch Pflasterung und Herstellung eines ordentlichen Wasserablaufes, einen Beitrag von 200 fl. Wird der Kommission zur Regelung der Pflasterung übergeben.

Die noch übrige Zeit wird von unwesentlichen Administrationsgegenständen ausgefüllt und die Sitzung 1 Uhr Mittags aufgehoben.

Montag den 22. Juli, Vormittags präzis 9 Uhr, werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Aus Pest, 17. Juli, schreibt man dem „Wtd.“ In der unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrichters Horváth heute stattgehabten — ausnahmsweise ziemlich zahlreich besuchten Generalversammlung der städtischen Repräsentanz erstattete die mit dem successvollen Verkaufe der im Besitze der Stadt Pest befindlichen Staatspapiere betraute Kommission ihren diesseitigen Gebahrungsbericht, aus welchem erhellt, daß das Bankierhaus Moriz Wodianer unter Verzichtleistung jeder sonst üblichen Provision National-Anlehens-Obligationen im Nominalwerthe von 200,000 fl. zu den laufenden höchsten Tageskoursern der Wiener Börse verkauft habe, wodurch nach Abschlag der Spesen und mit Hinzurechnung der Interessen die Summe von 163,000 fl. erzielt wurde, somit die Baukosten des Interims-Bandhauses vollkommen gedeckt sind. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob der Rest der in den Händen des Hauses Wodianer befindlichen verschiedenen Staatspapiere im Betrage von circa 190,000 fl., als: 4 proc. Metalliques, ungarische Grundentlastungs-Obligationen, 1860er Anlehensloose u. c. bei dem konstatirten namhaften Verluste obiger verkauften National-Anlehens-Obligationen ebenfalls verkauft werden sollen oder nicht. Als Resultat einer längeren Debatte wurde hierüber folgender Beschlus gefast: es sei wünschenswerth, daß alle diese Staatspapiere, die einer beständigen Fluktuation der Kurse ausgesetzt sind und einen sehr präferen Werth haben, ja bei einer etwa eintretenden Devaluierung ganz werthlos werden können, je eher zu verkaufen und das Erträgniß vor Allem zur Schuldentilgung, insoweit der Stadt Kapitalien gekündigt worden, sowie zur Erwerbung fertiger Realitäten oder auf nöthige Bauten zu verwenden. — Während man auf dem Lande durch die Finanz-

wache alle unbefugten Tabakpflanzungen vertilgen läßt, legt man in der Hauptstadt dem Verschleiß von ungarischem Tabake und Cigarren, die an allen Straßen-Ecken, in allen öffentlichen Lokalen, ja selbst bei vielen ärarischen Trafikanten offen feilgeboten werden, nicht das mindeste Hinderniß in den Weg.

Wien, 18. Juli. Den Entwurf der deutschen Minister zur Beantwortung der ungarischen Adresse von den Herren v. Schmerling und Lasser verfaßt, hat nach einer Korrespondenz der „Schles. Ztg.“ von hier das Minister-Koncil nach längerer Verathung als solidarisch bindend unterschrieben. Hierauf traten am Sonntag um 9 Uhr sämmtliche, also auch die ungarischen Minister zu einer Konferenz zusammen, in welcher zuerst der ungarische Entwurf verlesen und zugleich von Baron Bay und Graf Szécsen die Erklärung abgegeben wurde, daß sie von der Genehmigung dieses Entwurfes ihr Verbleiben im kaiserlichen Kabinete abhängig machen. Da war es denn Graf Rechberg, welcher in längerer Rede für den deutschen Gegenentwurf in die Schranken trat. Was den Inhalt dieses Dokumentes betrifft, so ist es suavis in modo, fortiter in re gehalten. Indem es die Rechte des Kaisers und Königs entschieden wahr, geht es die Befestigung von 1848 speziell durch, sie theilweise anerkennend, andertheils ihre Revision auf verfassungsmäßigem Wege verlangend. Gehört auf die pragmatische Sanktion, wie der ungarische Entwurf, läßt es auch die Urkunde vom 20. Oktober und 26. Februar nicht unerwähnt und stellt schließlich dem ungarischen Landtage einen Präklusiv-Termin von sechs Wochen, binnen welchem er sich über die Bescheidung des österreichischen Reichsrathes zu erklären habe. Die Union Siebenbürgens mit Ungarn wird abgelehnt, jene Kroatiens von der Vereinbarung der beiden Landtage abhängig gemacht, den Serben ihre Rechte und ein besonderer Distrikt (etwa wie jener der Jazygier und Rumanier) vorbehalten. Erst nach Erledigung dieser Punkte könne von der Ausstellung eines Inauguraldiploms und dem neuerlichen Erlasse einer Amnestie die Rede sein. Bei diesem unverföhlichen Gegenstande beider Texte war es natürlich, daß eine Vereinbarung gar nicht erst versucht und beide Entwürfe noch am Sonntag dem Kaiser unterbreitet wurden.

Ueber die Bewegung in der Herzegovina erfährt man nur von Zeit zu Zeit einige Details, die jedoch den Beweis liefern, daß die Insurrektion noch keineswegs erstickt ist, sondern im Gegentheil immer größere Fortschritte macht. Der Pascha hat bis jetzt noch keinen nennenswerthen Erfolg errungen und er sah sich vielmehr gezwungen, von der Provinzialregierung in Serajewo die Absendung von Verstärkungen zu verlangen, da er mit der ihm zu Gebote stehenden Truppenmacht nicht im Stande ist, den Aufstand zu bewältigen. Daß bei dem letzteren auswärtige Elemente thätig sind, tritt immer deutlicher hervor, insbesondere läßt die Führung der Insurgenten nichts zu wünschen übrig. Dazu kommt noch, daß sie sehr gut equipirt sind, während die türkischen Truppen nicht nur keine Verpflegung erhalten, sondern auch an Munition und Lebensmitteln empfindlichen Mangel leiden. In Serajewo herrscht laut den von dort eingetroffenen Konsularberichten eine große Besorgniß, da in neuester Zeit auch in Bosnien eine sehr unheimliche Stimmung sich bemerkbar macht, welche die Absendung von Truppen in die Herzegovina verhindert wird.

Aus Wien schreibt man der „Hamb. Börseh.“: Der kaiserl. Botschafter am Tuilerienhofe, Fürst Metternich, wird gegen den 24. d. Mts. hier auf Urlaub eintreffen und für einige Zeit seinen Sitz im Herrenhause einnehmen. Vom französischen Botschafter Marquis de Moutier hingegen verläutet, daß derselbe höchst wahrscheinlich seinen hiesigen Posten mit einem andern, man nennt London, vertauschen und den Herzog von Grammont hier zum Nachfolger erhalten werde.

Innsbruck. Der Stadtmagistrat veröffentlicht folgendes an der Spitze der amtlichen Zeitung: Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig hat mit Höchstem Handschreiben aus Schönbrunn Nachstehendes an den Stadtmagistrat erlassen:

An den Magistrat der Landeshauptstadt Innsbruck.

Bei Meinem Scheiden von dem mir so werth gewordenen Tirol und hiemit von Innsbruck spreche Ich dem Magistrat in Vertretung der Landeshauptstadt Meinen innigsten Dank aus für die Mir bei jeder Gelegenheit während Meines mehrjährigen Aufenthaltes daselbst bewiesene Anhänglichkeit, sowie für das freundliche, ja herzlich entgegenkommene in guten wie in schweren Tagen. Wahre Freude und wesentliche Unterstützung hat Mir Innsbruck durch seine Haltung im Jahre 1859 bewährt, welche die schönsten Beweise echter Loyalität, sowie erhebender Opferwilligkeit gab, und den stets bewährten Wohlthätigkeitsinn durch die liebevolle Aufnahme und Pflege der tapfern Kämpfer für Oesterreichs Ehre und gutes Recht neuerlich bekräftigte. Vielen Trost empfand Ich in den Mir von der Bevölkerung Innsbrucks zahlreich gegebenen Beweisen tiefen Mitgeföhles bei Meinem herben Trauerfalle im Herbst 1858, wodurch dieselbe Mir erneuert gezeigt hat, daß sie stets herzlichem Antheile an Meinem Schicksale nahm. Diese schönen Beweise der edelsten Geföhle gereichen der Stadt zur Ehre und werden Mir stets in dankbarer Erinnerung bleiben, denn sie sind in Meinem Herzen gescriben. Inbem Ich der Nothleidenden der Stadt und des Margarethinums gedanke, welches Ich als ein lebendes Andenken an die selige Erzherzogin dem Wohlwollen des Stadtmagistrates empfehle, übergebe Ich für erstere dem Magistrat Tausend Gulden, und für das letztere dessen Vorsteherin Zweitausend Gulden.

Schönbrunn, den 13. Juli 1861. Erzherzog Karl.

U s l a n d.

Paris, 16. Juli. Aus den englischen Blättern erfährt Paris heute, daß der Baron von Bibil seit vorgestern in London und gestern bereits verhört worden ist. Es muß jedoch bemerkt werden, daß er nicht ausgeliefert, sondern daß er auf seinen eigenen Antrag nach London transportirt wurde. Die Gerichtszeitungen legen erst heute noch den Ton darauf, daß von einer Auslieferung prinzipiell keine Rede sein könne. Heute werden wieder

mehrere Durchläufer genannt, wir wollen die Namen noch nicht wiederholen, aber man spricht von vornehmen Speculanten und Angestellten, welche sich entfernt haben oder die doch verhaftet sein sollen.

Der Kaiser und die Kaiserin haben auf die erste Nachricht des in Baden verführten Attentates dem König von Preußen ihre Glückwünsche durch den Telegraphen zukommen lassen. Ein Adjutant wird sich mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers nach Berlin begeben.

In Berlin angelangte Privatnachrichten aus Paris bezeichnen Neapel als den mit Sorgfalt geheim gehaltenen Bestimmungsort des Geschwaders, dessen Absendung von Toulon in voriger Woche die Börse beunruhigte. Auch eine englische Flotte wird vor Neapel erscheinen. Die Anwesenheit von Flotten beider Mächte vor Neapel hat den Zweck, Piemont in seinen Maßregeln gegen die bourbonnischen Reaktionsbewegungen, denen es bis jetzt nicht Herr werden kann, eine moralische Unterstützung zu gewähren.

London, 16. Juli. Die „Times“ vervollständigt heute ihre gestrige Mittheilung über die Lord John Russell zugeordneten Ehren durch folgende Anzeige: „Wie man versichert, wird Lord John Russell bei seiner Erhebung zur Peers-Würde auch zum Ritter des Hosenband-Ordens ernannt werden.“

Baron de Bidil, dessen Morgandrangriff auf seinen Sohn noch immer in London das Tagesgespräch ist, hat es vorgezogen, in England gerichtet zu werden, und kam in Begleitung englischer Polizisten am 15. hier an. Am Nachmittage hatte er sein erstes Verhör vor der Polizei zu bestehen, die sich zuerst mit der Feststellung seiner Identität begnügte. Der Sohn weigerte sich, als Zeuge gegen den Vater aufzutreten, und der zweite Hauptzeuge, der Arbeiter John Rivers, welcher auf dem Schauplatz des mörderischen Angriffs zugegen war, ist plötzlich so schwer erkrankt, daß er nicht erscheinen konnte.

Italien. Die Kammeression in Turin ist am 13. geschlossen worden. Noch am letzten Tage genehmigte das Parlament die Erbauung des großen Arsenal für die Flotte bei La Spezia. Dieser großartige Plan Cavour's soll binnen sechs Jahren zur Ausführung gebracht werden. Für den Hafen allein, ohne die Mittel für die angefangenen Arbeiten, für die Kasernen und Magazine in Rechnung zu nehmen, sind 36 Millionen votirt. Depretis hat eine Klausel in den Gesetzentwurf eingeschaltet, wodurch der Marineminister verpflichtet wird, jährlich eine genaue und spezifizirte Rechnungslage über die gemachten Ausgaben vorzulegen.

Turin, 15. Juli. Baron Ricafoli hat dem Grafen de Launay den Auftrag gegeben, dem König von Preußen im Namen des Königs von Italien und seiner Regierung den Abscheu auszudrücken, welchen sie für das verübte Attentat fühlen, und zugleich ihm die Beglückwünschungen dafür, daß er unverletzt geblieben, auszusprechen.

Ueber die Gesundheit des Papstes kommen beunruhigende Gerüchte. Er soll an Zuckungen leiden, was die Folge einer Hirncongestion sein dürfte.

General Fleury hat von Sr. Majestät dem Kaiser einen Brief an den König Viktor Emanuel erhalten. Der Kaiser, indem er die neapolitanischen Ereignisse berührt, empfiehlt der Regierung weise zu handeln.

Turin, 14. Juli. San Martino's Entlassung hat in Neapel böses Blut gemacht, aber es blieb der Regierung nichts übrig, als sich in dieselbe zu schicken. So wird denn Neapel Siziliens Schicksal theilen, und wenn Cialdini so glücklich im Königreiche waltet wie bella Rovere in Sizilien, wird sein Name bald von Allen gesegnet werden. Leider ist das nicht zu hoffen, denn so lange Franz II. sein Wesen von Rom aus treiben kann, wird die italienische Regierung schwerlich Ruhe bekommen. Nigra, der uns schon in einigen Tagen verläßt, wird demnach die Aufgabe bekommen, die Entfernung Franz II. aus Rom und überhaupt die Inangriffnahme der römischen Frage zu bewirken, was, wenn wir aus den Berichten des Grafen Arce urtheilen sollen, sehr schwer halten wird. Man hat es hier mit Vergnügen gesehen, daß Mazzini's Organ, „il Popolo d'Italia“, dem italienischen General Muth einflößt: „Ihre Aufgabe — sagt das genannte Blatt — ist eine schwierige; aber die Schwierigkeiten dürfen sie nicht entmutigen. Wenn Sie bloß hierher kommen, um unser aller Feinde zu bekämpfen, wenn Sie keinen anderen Gedanken für Italien haben, werden Sie von Allen gesegnet und geliebt sein.“

Rossuth's beide Söhne haben eine Anstellung bei der italienischen Eisenbahn gefunden: sie befinden sich augenblicklich in Genua. — General Turr ist aus Aix-les-Bains wieder zurück und bleibt vorläufig hier.

Berlin, 16. Juli. „Die Entlassung des Herrn v. Schleinitz“ schreibt die Korrespondenz Stern — ist auf wiederholtes Bitten von dem Könige angenommen worden, mit dem gewiß schmeichelhaften Hinzufügen, Herr v. Schleinitz schlug selbst seinen Nachfolger bestimmen. Und der Freiherr schlug den Grafen Bernstorff vor, dessen Eintritt ins Ministerium zweifellos ist. Graf Bernstorff hat in Göttingen studirt, kam dann nach Berlin, arbeitete beim Kammergericht und trat als Referendar zur diplomatischen Karriere über; war im Haag, in München, Petersburg, Paris und als Gesandter in Neapel, Wien, München und seit 1854 in London.

In der Duell-Angelegenheit zwischen Mantuffel und Twerten hat der König befohlen, ihm nach rechtskräftiger Entscheidung in der wider Twerten eingeleiteten Untersuchung Bericht zu erstatten und die Straf-Vollstreckung bis zur weiteren Entschließung des Königs auszusetzen.

Baden-Baden, 16. Juli. Der „Wtd.“ wird von hier geschrieben: Der Student Beder behauptet fortwährend Ruhe und Gleichmuth; er schläft gut und hat Appetit; nach seiner politischen Ueberzeugung, erklärt er fortwährend, habe er nicht anders handeln können. Er macht den Eindruck eines gebildeten Menschen und ist bei der Unternehmung durchaus aufrichtig und wahr. Seine Aussagen, welche fortwährend telegrafisch kontrolirt werden, bestätigen sich bis ins Einzelne. Man kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß er ganz allein steht mit seinem verbrecherischen

len die Namen noch in vornehmen Spe- entfernt haben oder aben auf die erste tentates dem König den Telegraphen sich mit einem eigen- Berlin begeben. richtigen aus Paris ghalt geheim abhal- die Börse beunru- vor Neapel er- beider Mächte vor seinen Maßregeln wegungen, denen es moralische Unter- vervollständigt e Lord John Russell e: „Wie man ver- seiner Erhebung zur rosenband-Ordens er- ruff auf seinen Sohn ch ist, hat es vorge- und kam in Beglei- an. Am Nachmittag litzte zu bestehen, die Identität begnügte. gen den Vater aufzu- Arbeiter John Rivers, rersichen Angriffs zu- nft, daß er nicht er- in Turin ist am 13. Tage genehmigte das sen Arsenals für die rtige Plan Cavour's rung gebracht wer- e Mittel für die an- n und Magazine in nen votirt. Depretis ag eingeschaltet, wo- wird, jährlich eine age über die gemach- afoli hat dem Grafen e König von Preußen und seiner Regierung ie für das verübte e Beglückwünschungen uszusprechen. s kommen beunruhi- gen leiden, was die e. Majestät dem Kaiser manuel erhalten. Der Ereignisse berührt, adeln. no's Entlassung hat es blieb der Regie- elbe zu schicken. So l theilen, und wenn aket wie della No- ld von Allen gefeg- hoffen, denn so lange treiben kann, wird Ruhe bekommen. agen verläßt, wird Entfernung Franz II. riffnahme der römi- wir aus den Berich- n, sehr schwer hatten ngen gesehen, daß a“, dem italienischen gabe — sagt das ge- aber die Schwierig- Wenn Sie bloß hier- zu bekämpfen, wenn allen haben, werden ein. me Anstellung bei der befinden sich augen- sür ist aus Liz-les- äufig hier. assung des Herrn v. ondenz Stern — ist Könige angenommen ten hinzufügen, Herr storf bestimmen. Und storf vor, dessen Ein- Graf Bernstorff hat Berlin, arbeitete beim darius zur diploma- in, in München, Be- er in Neapel, Wien, ischen Mantuffel len, ihm nach rechts- Zweiten eingeleitet und die Straf-Voll- ung des Königs aus- Der „Käl. Ztg.“ wird ter behauptet fortwäh- gut und hat Appetit; erklärt er fortwährend, . Er macht den Ein- st bei der Untersuchung Aussagen, welche fort- beständigen sich bis ins engung nicht verschle- einem verdächtigen in der Beilage.

Unternehmen. Er hat nichts von einem Verschwörer im son- fügen Stuhl, nichts Exaltiertes, Phrasenhaftes, — nur kalt- blütigen Fanatismus. — Ich habe ihn als aus Dresden stammend bezeichnet; geboren ist er in Ddessa, seine Eltern wohnen in Dresden. Welch einen Sonntag mögen die ge- habt haben! Denn natürlich hat man sofort nach Papieren gesucht, in Leipzig sowohl wie in Dresden. Gefunden ist, so viel ich weiß, nichts. Die Geschichte mit dem Italiener wird sich, wie es scheint, dahin reduzieren, daß Becker unter vielen Anderen auch einen Italiener oder südländisch aus- sehenden Fremden nach den Details der Wege und Spazier- gänge gefragt hat. Der Prozeß wird vor Geschworenen zur Verhandlung kommen, und zwar in Bruchsal. Die Frage des Strafmaßes ist mir heute von anderer Seite dahin beantwortet, daß eine Verurtheilung zum Tode doch nicht unmöglich sei; doch muß ich die entgegenstehende Ansicht für die wahrscheinlichere hal- ten; auf jeden Fall aber, so ist man in der Umgebung des Königs überzeugt, würde die Todesstrafe nicht zur Aus- führung kommen; der König selbst würde die Begnadigung befehlen.

Ein Bild Cavour's.

Die „Südd. Ztg.“ ein dem Nationalverein erbeben- des geistvolles Blatt schreibt über Cavour Folgendes: Der piemontesische Minister gewahrte in der weiten Um- sichts des Horizontes keinen andern Allirten als den frä- her von ihm denunzirten Kaiser der Franzosen, besonders seit er sah, daß der Rette sich an den unverzöhnlichsten Feind des Unkels anklammerte, an England; er hoffte unbedingt, durch englischen Einfluß die Gefahr des fran- zösischen Bundes zu neutralisiren. In die Krim zog er mit Heeresmacht, nicht als Vasall Frankreichs, sondern als Verbündeter der „Westmächte“, obgleich die offensbare Absicht dahin ging, dem sich zu Tode zaudernden Oester- reich eine Nase zu drehen. Als Oesterreich noch auf dem orthopädischen Lager der „Neutralität“ dalag, zog ihm Ca- vour auf dem Pariser Kongresse Arme und Beine aus- einander, denunzirte meisterhaft die ganze Politik von 1815 und ließ den „Schmerzschrei Italiens“ durch die dür- ren Protokolle erschallen. Als Orsini zu Paris an die düstere Schuld des Napoleoniden mahnte, als die Presse überall die Bombenfeuer vor der Oper nachahmte. Stand Cavour nicht an, den piemontesischen Blättern Daum- schrauben anzulegen. Als Louis Napoleon den Zeigefin- ger winkend erhob, eilte Cavour nach Plombières; als von der „Miethe“ gesprochen ward, bot er Nizza und Savoyen an; als Bonaparte die Iphigenia (Clotilde) verlangte, um guten Fahrwind zu bekommen, bewegte Calchas den Agamemnon zu diesem gräßlichen Opfer. Cavour bewegte sich zwischen zwei Idiomen und man will behaupten, der Mensch könne nur eine Sprache leid- lich reden. Von der Mutter her war er Genfer, sprach französisch und zwar gut, als Minister mußte er italia- nisch plaudern. Ich glaube, er hätte das Französische auf der Tribüne besser gehandhabt. Cavour las oft ab, na- türlich keine Replik — diese kamen fließend, aber nicht mühelos von seinen feinen Lippen, stets zutreffend, stets pikant, schwerlich aber seinem sanguinischen Willen ent- sprechend. Die Kammeritzungen waren für ihn eine Her- kulesarbeit, denn er hörte Alles, sah Alles, wurde von Allem affigirt. War auf der Tribüne nichts zu thun, so ging Cavour umher, sich Arbeit suchend; er passirte stets Reue, Abgeordnete wie Tribünen. Mehr als einmal hat mich sein forschender spitzer Blick in der Loge erreicht. Er schmunzelte, wenn er zufrieden war, und war er nicht zufrieden, so arbeitete er so lange, bis er wieder schmun- zeln konnte. Wie die Maisonne glänzte sein behaglich rundes Gesicht, als er den König von Italien vor das erste Nationalparlament führte. In seinen umherjagenden Augen stand geschrieben: Cavour fecit.

Er erlag der Arbeit und den Affekten. Es ist keine Kleinigkeit, den Garibaldi gegenüber zu haben, dieses blaue Gewissen, dieses cholertische Kindesgemüth, in wel- chem 20 Millionen grollen. Cavour hat das zweimal er- fahren und das letzte Mal hatte er theilweise den Tod davon gehabt. Das erste Mal war, als der doktrinaire Fantasi den Mann der rothen Blouse aus den Marken zu- rückgeschieden hatte, wo dieser das Werk Cialdini's ein Jahr früher ausführen wollte. Garibaldi befand sich in Turin in Gegenwart Cavour's und anderer Staatsmänner, und vor dem edlen Grafen derb ausspuckend, rief er die Worte: „So viel gebe ich, Herr Graf, nicht auf Ihre Person, sondern auf Ihre Politik!“ Das andere Mal war im Laufe dieses Frühjahrs 1861 mitten im Parla- mente zu Turin, als der furchtbare Hausgeist Italiens auf die Cavour'sche Erklärung in Betreff des Freiwilligenheeres kalt und scharf erwiderte: „Ich danke dem Hrn. Präsidenten des Ministerrathes für die Erklärungen, die ich glaube das Recht zu haben, von ihm zu fordern und ich erkläre dem Hrn. Präsidenten des Ministerrathes, daß jene Erklärungen mich völlig — unbefriedigt lassen.“ Dann fortsetzend, wie in lauter Dolchstichen redend, sprach der General von der „kalten und verderblichen Hand dieses Ministeriums“, und wiederholte noch einmal mit unerbittlicher Kälte: la mano fredda e perniciosa di questo ministero, als Gipfel und Krone zuletzt dem Tu- mult der Kammer entgegenrufend: Io credeva aver il diritto di dir la verità. „Ich glaube das Recht zu ha- ben, die Wahrheit zu sagen.“

Noch Eins ergreift uns mächtig in diesem großen Drama der Wirklichkeit. Die Antithese zwischen Garibaldi und Cavour ist trotz alledem keine tragische, sie spielt, trotz ihrer Gebiegenheit, nur auf der Ober- fläche, sie geht nicht über die Verchiedenheit der Mittel zum selben Zwecke hinaus. Garibaldi, der Republikaner, kämpft und siegt für einen König; er tritt die äußere Form heroisch unter seine Füße, weil er die Sache im tiefsten Gefühl ergreift. Cavour stirbt mit dem Worte: Ga ira! Der Mann der Regierung von Oben, des gouvernement fort inmitten der Freiheit des Volkes, rezitirt im letzten Augenblick seines Daseins den grimmig- sten Text der französischen Revolution.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 20. Juli. Wie wir erfahren, wird Hr. Prof. Kemak aus Berlin, einer der ersten Gelehrten Deutsch- lands, eine Autorität im Gebiete der Nerventränkheiten, zwi- schen 23. und 24. d. M. hier eintreffen und durch volle 12 Tage hier verweilen um bei unserem schwer und schon lange leidenden Mitbürger, Hrn. M. Schreyer die galvanische Be- handlung mit konstanten Strömen einzuleiten. Die dazu gehörige große Batterie ist eigens in Berlin bei Siemens und Halske bestellt worden.

Leidende, die den Herrn Professor zu konsultiren wün- schen, werden zu ihrer größeren Sicherheit ersucht, sich bei Hrn. Dr. Sigm. Chhorin gefälligst vormerken zu lassen.

Im amtlichen Theile des heutigen „Sürgöny“ ist folgende Mittheilung enthalten: Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerh. Entschließung vom 20. Juni l. J. die Umänderung des Familiennamens der von Arad abstammen- den Michael und Franz Klein und ihrer Kindern Marie, Klementine, Karoline, Franz, Emilie, Bertha, Ludwig und Alka in Kisbalmy allergnädigst zu bewilligen geruht.

Wie aus Wien gemeldet wird, war eine Depu- tation, bestehend aus den Herren Grafen Erdödy, Jan- kovich und Jellacic, vorgestern zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser angemeldet. Diefelbe ist jedoch wahrscheinlich wegen Erkrankung eines Mitgliedes der Depu- tation zur festgesetzten Stunde nicht erschienen.

Die Unterhausung vom 19. d. war nebst der Anzeige der Einläufe, nur Verifikations-Angelegen- heiten gewidmet. Zu erwähnen ist darunter, daß die Wahl Franz Pulsky's für gültig erklärt wurde.

Der „Tr.“ zufolge hat der oberste Gerichtshof die außerordentliche Revision des Redakteurs des „Fortfchr.“ in diesem Prozeß verworfen, und mahnte derselbe die über ihn obgerichtliche verhängte vierwöchentliche Arreststrafe antreten, wenn er nicht den Gnadenweg mit Erfolg betreten sollte.

(Fünftlinge.) Im vergangenen März kam in Bouderie im Hennegau eine Frau mit fünf Kindern, zwei Knaben und drei Mädchen, nieder, welche noch alle leben und ganz wohlbehalten sind; die Mutter zieht mit ihrem Segen durch's Land.

Den in Graz internirten Hrn. Mahler betref- send, meldet die „Grazr. Tagesp.“, daß derselben von einer Aufhebung seiner Internirung noch nichts bekannt gewor- den sei.

Nach einer Mittheilung der „Indep. Belge“ hat Baron Vidal sich entschlossen, sich freiwillig den engl. Ver- richtungen zu stellen und die gegen ihn erhobenen Anklagen zu beantworten. Er soll sich bereits in Dover in Begleitung von Polizeigenten eingeschifft haben.

Nach Triest ist der Befehl abgegangen, die Dampfjacht des Kaisers zur Reise nach Korfu in Stand zu setzen. Der Tag der Abreise Sr. Majestät ist jedoch noch keineswegs festgesetzt und es verlautet, daß dieselbe vor Ab- lauf eines Monats nicht erfolgen dürfte, da die Ausrüstung des hierzu bestimmten Schiffes mindestens diese Zeit in An- spruch nehmen wird.

Die „Wr. Ztg.“ enthält folgende Berichtigung: „In dem Abendblatte der „Wr. Ztg.“ vom 16. d. M. Nr. 186 heißt es, daß Oskar W. Becker, welcher am 14. d. M. zu Baden-Baden das Mord-Attentat gegen Se. Majestät den König von Preußen verübte, „früher in Wien studirte.“ Nach den über hierortigen Auftrag von der Universitäts-Quästur vorgenommenen sorgfältigen Nachforschungen ist jedoch der Name Oskar W. Becker in den Katalogen der sämt- lichen Semester nicht aufzufinden gewesen.

Thiers ist bekanntlich von der Akademie der Kaiserpreis von 20,000 Fr. für sein großes Geschichtswerk zuerkannt worden. Auf die offizielle Mittheilung davon hat nun derselbe unterm 7. d. M. mit einem Tauschreiben ge- antwortet, in welchem es wörtlich heißt: Keine Auszeichnung konnte mir schmeichelhafter sein und mich reichlicher für eine zwanzigjährige Arbeit belohnen. Die Zukunft allein kann über das Schicksal der Geisteswerke dauernd entscheiden; aber wenn, da diese Zukunft noch un- bekannt vor uns liegt, eine Autorität mir Hoffnung geben könnte, mich in einigem Grade dem Ziele, welches der Ge- schichtschreiber zu erreichen sich anstrengen soll, genähert zu haben, so ist es die Stimme der berühmtesten wissenschaft- lichen Körperschaft der zivilisirten Welt.

Schließlich erklärt Thiers, die Akademie bitten zu wol- len, daß sie die ihm zugesprochene Summe von 20,000 Fr. an sich nehmen und die Zinsen derselben nach eigenem Er- messen zu neuen Preisen verwenden möge.

Neueste Telegramme.

Pest, 20. Juli. (Vormittag 11 1/2 Uhr.) Ap- pouyi und Majlath bleiben vorläufig, die De- mission Szogyenyi's ist noch unbeantwortet. Zsedenyi hat die Vizekanzlerstelle abgelehnt und abgedankt. Was kommt morgen nach Pest. (Aus dem Abendblatte wiederholt.)

Bologna, 19. Juli. Das Giornale meldet, daß in Bologna in der Nacht vom 15. auf den 16. durch Ein- bruch in der Münze der Werth von 20,000 Franken in Gold, welches zur Präge bereit war, nebst beiläufig 100 Gold- und Silbermedaillen gestohlen wurden.

Paris, 19. Juli. Der heutige „Moniteur“ bringt ein Dekret, welches die Flottenaushebung regulirt, und Prämien für die Wiederanwerbung der alten, ausgedien- ten Seelente aussetzt. Der Prince de la Moskawa wurde nach Baden-Baden gesendet, um den König von Preu- ßen zu seiner Rettung von dem abscheulichen Attentat zu beglückwünschen.

Turin, 18. Juli. Die gestrige „Opinione“ bezeich- net die Korrespondenten jener Blätter, die sich von ihnen über eine angebliche Verschwörung Minghetti's und Fa- rini's gegen Ricasoli berichten lassen, um selbst ein neues Ministerium zu bilden, als das Opfer einer mini- sterfeindlichen Intrigue, welche durch diese lügenhaften

Nachrichten die Gemüther aufregt. Die „Opinione“ sagt, daß kein Grund zu Zerwürfnissen im Ministerium vor- handen sei und dennoch behaupten Gerüchte eine Gethel- lichteit des Ministerrathes. Ricasoli kennt seine Feinde. Es handle sich hier nicht um Prinzipien, sondern nur um Persönlichkeiten und man thut dies am Vorabend großer Finanzoperationen, wo das Ministerium das größte Ver- trauen braucht. Durch solche Intriguen könne Italien zu den elenden Verhältnissen Spaniens heruntergebracht wer- den. Gestern Morgens marschirten zwei Bataillone Ver- jagliere nach Neapel, wo sich bereits 28 Bataillone dieser Truppengattung befinden. Der Aufstand in Campobiso (Neapel) behauptet sich zufolge einer Depesche Cialdini's noch immer. Der Senat stimmte mit 58 gegen 13 Stim- men für Talabots Konvention.

Turin, 18. Juli. (Ueber Paris.) Die „Nationali- tés“ melden: König Viktor Emanuel habe, indem er den Brief des Kaisers Napoleon gelesen, zu General Fleury gesagt: Er sei glücklich zu sehen, daß sein erhabener Allirter die von seiner Regierung verfolgte politische Rich- tung billige, und daß diese günstige Neuigkeit die Freude der Freunde Italiens auf das Höchste steigern werde.

Mailand, 18. Juli. Die heutige „Perseveranza“ läßt sich aus Turin berichten, daß ein dortiges Journal die von ihr dementirten Gerüchte über ein zum Sturze Ricasoli's bestehendes Komplotz bestätigt und für zweifellos erklärte. Die „Perseveranza“ greift in Folge dessen das fragliche Turiner Blatt heftig an, weil es die Schrecken einer Ministerkrise in einem Momente herauf- beschwöre, in welchem die Reaktion in Neapel kühn das Haupt erhebt, weil es auf die Zerwürfnisse zwischen den liberalen Häuptern der Regierung baut.

Aus Madrid, 16. Juli, wird telegrafirt, daß die Königin Isabella gestern noch die Gesandten von Eng- land und den Vereinigten Staaten empfangen und dann ihre Vergnügungskreise nach Santander angetreten hat.

Handels- und Börsennachrichten.

A. H. Arad, 20. Juli. (Orig. Ber.) Die Spe- kulation, die in den letzten Wochen eine zuwartende Stellung einnahm, beginnt sich wieder zu regen und beschäftigt sich jetzt hauptsächlich mit dem Einkauf neuer Fruchtgattungen. Die meisten Schlüsse kamen bisher in neuem Weizen vor, dessen Qualität, wie wir schon in unserem jüngsten Berichte angedeutet, sowohl bezüglich des Gewichtes als auch der Farbe nichts zu wünschen übrig läßt. Die Schlüsse die im Laufe der Woche in neuer Waare vorkamen, sowie die sich auf festem Standpunkte behauptenden Preise resumiren sich in folgendem, u. z. wurden von Weizen circa 5000 Mezen bei garantirtem Gewichte von 85—86 Fund mit fl. 3.50—3.75, 4000 Mezen Korn mit fl. 2—2.5, 2000 Mezen Gerste mit fl. 1.50, ein gleiches Quantum Hafer mit fl. 1.10—1.20, theils noch im laufenden, theils für spä- tere Monate lieferbar, geschlossen.

Ältere Zerealien bleiben hingegen fast ganz unbeachtet und beschränkt sich der Umsatz auf das mäßigste Minimum, wodurch sich selbstverständlich die Preise drücken.

Von Weizen brachten Müller einige 100 Mezen 81—82 pfd. Waare mit fl. 3.70—3.80 an sich.

Halbfrucht wurde bei einem Absage von circa 400 Mezen mit fl. 3 bezahlt.

Korn erzielte von Konsumenten gleichfalls fl. 3 per Mezen.

In Rukuruz betrug das Umgekehrte circa 3000 Mgn., die von Brennerreien erstanden und mit fl. 2.30—2.40 bezahlt wurden.

In Spiritus hat das Geschäft durch zahlreiche Kauf- ordres oberer Häuser in der zweiten Wochenhälfte eine gün- stige Wendung genommen. Kontrahirt wurden circa 1500 Eimer noch im Laufe dieses Monats lieferbar mit 65—65 1/2 tr. Proutt findet mit 66 fr. willige Nehmer.

Slivovitz und Trebern-Durchzug blieben ohne jeden Begehr.

Weine sind bei starkem Ausbebot sehr vernachlässigt, da sich die Weingärten in einem ganz befriedigenden Zustande befinden. Mehrere 100 Eimer letzter Gebirgsrechnung kamen mit fl. 6.50 zum Verkauf.

Am letzten Wochenmarkte waren Käufer und Verkäufer gleich wenig am Plage, der ganze Verkehr blieb demnach höchst unbedeutend.

Neuer Weizen bedang fl. 3.30—3.40.
Gerste fl. 1.40—1.50.
Rukuruz fl. 2.30—2.35.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Juli 1861.

Weizen Maroscher 83—83 1/2 pfd. fl. 5.60—5.75. Va- nater loco Raab 82—84 pfd. fl. 5.25—5.35, Mara- scher loco Raab 83 pfd. fl. 5.48, Ungarischer loco Preß- burg 84 1/2—85 pfd. fl. 5.90—6, Korn ungarischer loco Wien 77 pfd. fl. 4.35, do. loco Raab 75—76 pfd. fl. 3.65—3.80, Hafer loco Raab 47—48 pfd. fl. 1.38—1.47.
Umsatz in Weizen 30,000 Mezen.

Brünner Markt. In den ersten Tagen hat der Engros-Verkauf den Platz lebhaft beschäftigt, jetzt jedoch ist schon ein ruhigerer, geregelter Gang eingetreten, indem weder ein großer Bedarf der Detaillisten, noch eine überwiegende Spekulation der Großisten sich bemerkbar macht. Allseitig gibt sich das Bestreben der Kaufleute kund, durch neue Ar- tikel, die sich im Dasein auszeichnen, die alten Lager aufzu- frischen; Brillirendes wurde daher schnell aus den Magazinen genommen; jedoch trotz der höhern Preise der Rohwaare war kein Ausschlag für Modeartikel zu erlangen. Im Gegen- theil wurden Reichenberger Erzeugnisse vom 15. l. M. ab, mit circa 6 Proz. billiger offerirt. An dem Einkaufe be- theiligten sich von den Wiener Firmen wieder zumeist Sig- mund Pollak in Cottonerie, B. Palme in Halb- und Ganz- woll-Modewaaren. Pester Firmen haben stark für den De- brecziner Markt gekauft, jedoch gab sich im Allgemeinen für Ungarn kein namhafter Bedarf kund; die Großisten aus Sze- gebin, Becskerek, Miskolcz, Arad und Raab sind wohl ver- treten, die Provinzialstädten kleineren Ranges fehlen.

* **Wien, 18. Juli.** (P o t a s c h e.) Dieser Artikel, welcher sich bereits seit längerer Zeit eines sehr lebhaften

Begehrt erfreute, ist nun, nachdem die wichtigste Bleichzeit bereits verstrichen ist, weniger beachtet, und sind die Preise zu einem Rückgang geneigt. Die Vorräthe an den Produktionsplätzen sind erschöpft, und auch am hiesigen Plage ist nicht viel Waare anzutreffen, da heuer weniger erzeugt und mehr konsumirt wurde, als in früheren Jahren. Wir notiren illirische fl. 23.50—24, Blaustich fl. 21—21.50, blaue-Strichene fl. 18.50—19 pr. Zentner.

Soda ist beliebt, und kostet 85grädige englische Waare ab hier fl. 11 pr. Zentner.

Wien. (Schwellen-Lieferung). Die Nordbahn bedarf für 1862—1864 jährlich 10,000 eichene Stofschwellen und 30,000 eichene Mittelschwellen. Schriftliche Offerte sind bis 1. August einzureichen.

Konkurrenz. Wegen Michael Scheffel in Szathmár-Némethi, Massadvetretter Advokat St. Puskás; — gegen Eduard Müller, Szepeswaarenh. in Theresiopel, Massadvetretter Advokat J. Radnig.

Wiener Börse vom 19. Juli. Heute Vormittag begannen Kreditactien 174.80—174.90—174.30. Schluss 174.60, Nordb. 195.50—196.30.

Die Börse war mehr mit Arrangements bei starkem Geldüberfluß, als mit Abschlüssen beschäftigt. Die mattere Haltung ist auf Rechnung der nun bestätigten Demission der ungarischen Minister zu setzen, blieb aber in den obbezeichneten Grenzen bei äußerst geringem Verkehr. In keinem einzigen Effect kam ein bedeutender Umsatz vor. Auch in Valuten nicht, die sich $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Proz. höher stellten. Für den Escompte fehlt es an hinreichender Waare, jedoch gelangt es nicht zweite Briefe billig zu plaziren. Report äußerst leicht.

* **Arad, 20. Juli.** Die heutigen telegrafirten Course sind gegen die gestrigen wenig verändert. National

und Metall. um einige Kreuzer höher. Kreditactien um $\frac{1}{2}$ Prozent gestiegen. Devisen und Valuten um eine Kleinigkeit höher.

Öfner f. l. Lotto-Ziehung von 20. Juli 1861.
39 11 80 50

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

13. Juli. Rosa Gröb, Tischlerstochter, r. l., 4 Jahr, Katarrhbrüsten. — 15. Juli. Gyögy Szendrey, Schneiderstochter, r. l., 4 Jahr, Typhus. — 16. Juli. Julius Szendrey, Beamtensohn, gr. n. u., 11 Monat, Katarrhkrampf. — 17. Juli. Alois Vécsey, Notarstochter, r. l., 8 Monat, Krämpfe. — 18. Juli. Juon Siklós, Lebtandgräberstochter, gr. n. u., 6 Jahr, Wasserhuf.

Vernhava.

14. Juli. Stefan Jodor, Ammensohn, r. l., 6 Monat, Zahnen. — Miklós Riber, Tagelöhner, r. l., 68 Jahr, Altersschwäche. — 18. Juli. Martin Solik, Tagelöhnerstochter, evang. 1 Jahr, Katarrhbrüsten. — Josef R., r. l., 5 Monat, Abzehrung.

Maros-Ufer.

16. Juli. Georg Magyar, Tagelöhner, gr. n. u., 30 Jahr, Lungenentzündung.

Gaja.

13. Juli. Kadosán Sára, Bäuerin, gr. n. u., 61 Jahr, Schlaganfall. — 15. Juli. Fericsán Petru, Soldatenstochter, gr. n. u., 2 Jahr, Diphtherie. — 16. Juli. Bakfár Mariuca, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 2 Monat, Krämpfe.

Tanya.

15. Juli. Paburán Christina, Tagelöhnerin, gr. n. u., 62 Jahr, Ruhr.

Spital.

7. Juli. Marie Kavusánsky, Dienstmagd, r. l., 16 Jahr, Lungenstich. — Katharina Hegedüs, Tagelöhnerin, ref., 32 Jahr, Lungenentzündung. — 12. Juli. Stefan Barabás, Schneidergefell, r. l., 20 Jahr, Lungenstich. — Maria Szepesján, Dienstmagd, r. l., 57 Jahr, Altersschwäche. — 14. Juli. Johann Hubn, Müller, r. l., 28 Jahr, todt eingebracht. — 18. Juli. Flora Korbcj, Armer, gr. n. u., 29 Jahr, Brusttum. — 20. Juli. Anna Klembug, Bäuerin, r. l., 34 Jahr, Brusttum.

Wochenmarktpreise vom 19. Juli 1861.

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	4	—	3	90	3	80
Halbfrucht	3	40	3	30	3	10
Korn	3	10	3	—	2	80
Gerste	2	—	1	80	1	50
Hafer	1	60	1	50	—	—
Kukuruz	2	40	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl Etr.	9	80	—	—	—	—
Semmelmehl	8	50	—	—	—	—
Weißpohl	7	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Klft.	11	—	—	—	—	—
Eichenholz	10	50	—	—	—	—

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. Juli 1861.

5% Metalliques	68.80
5% National-Anlehen	81.15
Bankactien	754.—
Creditactien	174.50

Wechsel-Cours.

Silber	137.50
London	138.80
Dukaten	6.59

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der k. Statthalterei in Ungarn konzeffionirte

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden,

Gicht, Rheumatismus, (Gichtreizen, Gelenkschmerz), Nervenleiden, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfschmerz, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Gelenksentzündungen mit bestem Erfolg als erstes schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden. In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. öst. W. ebenfalls erhältlich.

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Geschwüre, Frostbeulen (Gefröre) und Hühneraugen, ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung 35 kr. öst. Wahr. ist einzig und allein echt zu haben bei

F. J. Probst in Arad,

Spezereihandlung „zu den 3 Löwen.“

683 (712—1,3) 405. sz. (708—1,3) 1861.

Hirtedmetny.

Az aradi e. h. kir. váltótörvényesök részéről közhírre tetetik, hogy Huzly Ferencz részére Székely István aradi lakostól bíróság lezálogolt és megbecsült több rendbeli butorok, ágyneműek és konyha-eszközök f. évi július 31-én, szükség esetében pedig augusztus hó 10-én, mindenkor d. e. 10 órakor, a helyszínen (megye-utca, Winkler-ház) a legtöbbet ígérőknek köszpénz mellett el fognak adani.

Kelt Aradon a kir. e. h. váltótörvényesök 1861. évi július 15. napján tartott üléséből.

Bóra Béla.

h. jegyző.

224 p. (710—1,3) 1861.

Hirtedmetny.

Néhai Nagy András m.-dombegyházi lakos hagyatékához tartozó s Battonyán fekvő egy ház egész beltelekkel, három negyed kültelek és 3 vékás kenderföld Battonyán a helyszínen f. é. AUGUSTUS hó 12. napján és szükség esetére f. é. szeptember hó 9-ik napján, mindenkor d. e. órákban tartandó nyilvános árverés utján örök áron eladani fog, mi is oly figyelemmel tetetik közhírre, hogy az árverési feltételek Battonyán a füzolgarbírósnál minden időben megtekinthetők.

Battonya 1861. július 1-én.

Jakabffy Kristóf,

csanádmezei esküdt, mint végrehajtó bíró.

31 számhoz. (707—1,3) 1861.

Árverési hirdetés.

Mely szerint Szávuleszk Györgye radnai lakos részére, Aradán Szimeon radnai lakos mint alperes elleni 126 fl. tőke s járuléka iránti keresetere vonatkozólag nevezett alperesnek végrehajtás alá vett radnai tjk. 292. sz. a. rekvó és 630 o. é. ftra becsült háza beltelek és $\frac{1}{4}$ kültelek 3-ik és utolsó árverésre f. évi AUGUSTUS hó 16. napjának d. e. 10 órája kiki-ett, mire a jelzálogos hitelezők jogaira való felügyeltet végett is értesitetnek.

Paulis 1861. évi július hó 15.

Rósa Pál,

szolgabíró.

(717—1,3)

Im Daurer'schen Hause, 5 Verhengasse, ist vom 1. August zu beziehen das ebenerdige Gassenquartier, sowie der 2. Stock, mit oder ohne Stallung. Auch werden dajelbst für das neue Schuljahr 1861/2 aus guten Häusern Studenten aufgenommen. Näheres bei Obigem zu erfahren.

Árverési hirdetés.

Alulírott Arad megyének esküdtje, mint kiküldött végrehajtó bíró részéről közhírre tetetik, miszerint Györgye György elhalt földész tulajdonához tartozó, Caiséren a tjk. 108. lapján feljegyzett háza, telke és $\frac{1}{4}$ külállományi földje, Igreez Mitru követelésének járulékos kötelezések szempontjából, f. é. AUGUSTUS 22-én, d. e. 9 órakor, a helyszínen elárvereltetik.

Ezenfelőlv a jelzálogos hitelezők azzal értesitetnek, miszerint zálogelsőbbségi igényeiket az árverésig alulírott bíróságnál bejelenteni különben jogelenyészes terhe alatt el ne mulasszák.

Kelt Aradon július 19-én 1861.

Rósa Péter Ede,

aradmezei esküdt, mint végrehajtó bíró.

211 (704—2,3) 1861.

Haszonbéri hirdetés.

O. Pécska községe részéről közhírre tetetik, hogy a tulajdonához tartozó 5 félévés boros-körmalmi haszonbére tekintetében, az árverési feltételek községünk házában megtekinthetése mellett, a 3 évekre leendő haszonbérbeni kiadása felett f. hó 28-án tartandó árverésre árverelni kívánók a 10 száztoli banompénzzel ellátva a helyszínen megjelenjenek.

Kelt Pécskán július 18. 1861

(711—1,3)

Szegediner Dachziegel

besten Qualität, sind in welchem Quantum immer durch mich zu haben und gleich zu beziehen.

Ignatz Duschak,

Bischofsgasse Nr. 8.

Bermiethung.

Zu der Herengasse Nr. 38 ist eine ebenerdige Gassenwohnung mit 4 Zimmern sammt erforderlichen Nebentokalitäten stündlich zu vermieten. Näheres im Hause beim Hausmeister.

St. Genois-Lose,

Ziehung am 1. August l. J., Haupttreffer 70,000 fl. ö. W., mindester Gewinn jedes Loses fl. 65, sind noch zu haben bei

F. J. PROBST,

Spezereihandlung „zu den 3 Löwen.“ (682—2,3)

(676—2,3)

DEUTSCH S.,

gombkötő Aradon, (főter, Stotz-féle házban) ajánlja gazdagon felszerelt raktárát mindennemű paszomány-munkálatokból, főleg nemzeti ruhákhoz szükséges zsinorokat finom és egyszerű minőségekben legutányosabb árak mellett. Rendelések ellálatnak és a legrovidebb idő alatt eszközöltetnek.

Ein (673—3,3)

Haus sammt Garten

in der Florianigasse Nr. 12, nächst der k. l. Reitschule, 464 Quadr.-Klafter groß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

M. Brüll, Juwelier, 713—1,3 Schmiedgasse Nr. 3.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 19. Juli 1861.

	Geld	Waare	Geld	Waare
Staatsfonds.				
5pct. österr. Währung	62.30	62.50	5pct. Westbahn	96.75 97.25
5 " Nation. Octob. April-Zinsen	81.—	81.10	dto. neue in Silber	103.70 103.90
5 " dto. Jän. Juli-Zins.	80.90	81.—	dto. böhm. dto.	97.25 97.50
5 " Lit. B.	99.—	100.—	Staatsbahn à 275 Francs	142.— 143.—
5 " Lomb.-venet.	108.—	110.—	5pct. Südbahn	137.— 138.—
5 " venet. Anl.	89.—	89.50	Bank-Pfandbr.	
5 " Metal. Mai-Nov. Zins.	68.80	68.90	12monatl.	99.50 100.—
5 " vor 1852 ausgest.	68.70	68.90	6jähr.	103.— 103.50
5 " dto. and. Zinsen	59.50	59.75	10jähr.	97.50 98.—
4 1/2 pct. "	52.—	52.10	verlosbare	90.50 91.—
4 pct. "	39.—	39.10	in österr. Währ.	86.80 87.—
3 " "	34.50	35.—	Industrie-Actien	
2 1/2 pct. "	13.75	14.—	Creditactien	174.10 174.20
1 pct. "	40.—	42.—	Bankactien	754.— 756.—
Mail. Como-Rentensch.	16.50	17.—	Escomptactien	594.— 596.—
Lose von 1839	116.25	116.75	Lloyd	222.— 224.—
dto 5tel	112.—	113.—	dto. neue Emission	— —
Lose von 1854	89.—	89.50	Donau-Dampfschiff	424.— 426.—
Lose von 1860	84.50	84.60	Pester Kettenbrücke	398.— 400.—
dto. 5tel Absch.	88.75	89.—	Wiener Dampfmühl	370.— 375.—
5pct. Steueranleihe	87.50	87.75	Nordbahn	196.— 196.20
Grundentl. Oblig.			Staatsbahn	268.— 269.—
niederösterreichische	90.—	90.50	Südbahn	222.— 223.—
oberösterreichische	87.50	88.50	Pardubitz-Reichenb.	121.50 122.—
böhmische	90.—	91.—	Westbahn	169.50 170.—
mährische	86.—	87.—	Theissbahn 70pct. Einz.	147.— —
steirische	87.50	88.50	Gal. Carls. L. 60pct. Fin.	148.50 149.—
krainische	87.50	88.50	Gratz-Köflacher	125.— 126.—
ungarische	69.25	70.50	Brünn-Rossitzer	— 200.—
Tem. Croat. Slav	68.50	70.50	Töplitz-Aus. ex Coup.	140.— 142.—
siebenbürgische	65.50	66.25	Böhm. Westb.	168.— 168.25
galizische	66.50	67.—	Lose.	
Bukowina	65.25	66.—	Credit	100 fl. 117.75 118.—
Prioritäts-Oblig.			Dampfschiff	103 96.25 96.75
5pct. Lloyd	83.—	85.—	Triester	100 124.50 125.50
5 " Nordbahn	97.50	98.—	dto.	50 59.— 60.—
5 " dto. neue in ö. W.	91.—	91.50	Fürst Eszterházy	40 96.— 96.50
5 " Gloggnitzer	80.—	81.—	" Salm	40 36.— 36.50
5 " Dampfschiff	97.75	98.25	" Pálffy	40 37.75 38.25
5 " Pardubitz	80.—	80.50	" Clary	40 36.25 36.75
			Graf St. Genois	40 38.— 38.25

Bérbe adó ház.

A pesti-utcai 58. sz. a. ház egészben vagy külön lakosztályokra felosztva, istálló, kerttel s pinceszével vagy anélkül f. é. 1. oktobertől kiadandó. Ertei kezhetni tavasz-utca 5. sz. alatt lakó háztulajdonossal.

Haus zu vermieten

Das auf der Bester Straße sub Nr. 58 befindliche Haus ist entweder im Ganzen oder in mehrere Wohnungen eingetheilt, mit oder ohne Stallung, Garten und Keller, vom 1. Oktober l. J. an zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, wohnhaft in der Frühlinggasse Nr. 5.

Árverési hirdetés.

E. Simándon 9. házszám alatt néhai Eberlein Mihály és neje Huszár Annára jegyzett, 1349 o. é. ftra becsült ház és beltelek a rajta lévő melléképületekkel együtt az utóbbi ellen 780 pft. tőke s járuléka érdemében néhai Herman Ferencz örökei részére a simándi szolgabírói bíróság által f. évi június 15-én 103. sz. a. hozott marasztaló ítélet következtében először f. é. AUGUST 2-án és ha szükségesnek ugyancsak f. évi szeptember 6-án másodszor, a midőn a becsáron alul is el fog adni, árvereltetni fog; ez azon figyelemmel tetetik közzé, hogy a megjelölt házhoz bármilyen jogaim alatt igényt tartók igényeiket alulírott végrehajtó bírónál az eladás előtt jelentésük be, különben a nyertes fél ki fog elégitenni és a fennmaradandó összeg alperesnek kiadandó.

Kelt Simándon július 15-én 1861.

Szabados István, végrehajtó megyei esküdt

Öfner	40 fl.	36.50	37.—
Fürst Windischgr.	20	22.25	22.75
Graf Waldstein	20	22.—	22.50
Graf Keglevich	10	14.50	15.—

Wechsel (3 Monat)

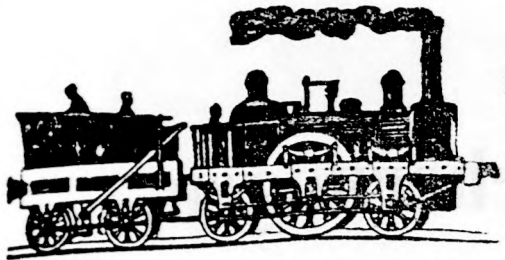
Amsterdam 100 fl. holl.	116.80	117.—
Augsburg 100 fl. südd.	117.—	117.25
Berlin 100 Thl.	—	—
Frankfurt 100 fl. südd.	117.25	117.50
Hamburg 100 M. B.	103.—	103.25
Livorn. 100 L. T.	—	—
London 10 L. St.	139.—	139.15
dto. k. S. 41.	138.70	138.75
Mailand	—	—
Paris 100 Francs	54.70	54.80

31 Tage Sicht.

Bukarest 100 wall. P.	—	—
Const. 100 t. P.	—	—

Comptanten.

Kronen	19.04	19.06
Münz-Dukaten	6.57	6.58
Rand-Dukaten	6.57	6.58
Napoleonson	11.06	11.08
Souverainsdor	11.37	11.40
Russische Imperials	11.65	11.70
Preuss. Friedrichsdor	13.95	13.98
Engl. Sovereigns	2.7	2.



(434-9) R. t. priv. Zheiz-Eisenbahn

Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1861, vom 25. März angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5	55 M. Früh.
Czegled	"	9	25
Szolnok	"	10	25
Püspök-Ladány	"	1	23
Debreczin	"	3	—
Tokaj	"	5	36
Miskolcz	"	7	42
Forró-Enes	"	9	50
Kaschau	Ankunft	10	50
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 Uhr	50 M. Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	"	2	55
Grosswardein	Ankunft	4	40

II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5	55 M. Früh.
Czegled	"	9	10
Szolnok	"	10	10
Mezőtúr	"	11	34
Csaba	"	1	31
Arad	Ankunft	3	22

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Kaschau	Abfahrt	4 Uhr	32 M. Früh.
Forró-Enes	"	6	2
Miskolcz	"	7	2
Tokaj	"	9	19
Debreczin	"	12	7
Püspök-Ladány	"	4	42
Szolnok	"	4	45
Czegled	Ankunft	5	45
Pest	"	8	27
Wien	"	6	1
Grosswardein	Abfahrt	10 Uhr	35 M. Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	"	11	47
Püspök-Ladány	Ankunft	12	52
Czegled	"	5	45

IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	11 Uhr	42 M. Vormittags.
Csaba	"	1	36
Mezőtúr	"	3	30
Szolnok	"	5	5
Czegled	Ankunft	6	—
Pest	"	8	27
Wien	"	6	1

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.
 Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 7 Uhr mit unbedingter Passagier-Aufnahme.
 Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr mit unbedingter Passagier-Aufnahme, ferner einer Eilfahrt täglich Vormittags um 8 Uhr mit bedingter Aufnahme von 4 Passagieren.
 Von Nagybánya nach Nagybánya Dienstag und Freitag Früh 5 1/2 Uhr.
 Nagybánya nach Szabarmärz täglich Früh 5 1/2 Uhr.
 Tokaj nach S. M. Ujhely täglich Abends 7 Uhr.
 Kaschau nach Keutichau täglich Nachts 1 Uhr.
 Kaschau nach Szigetb täglich Abends 5 Uhr.
 Kaschau nach Zarnow Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr.

Die Direktion.

Anerkennung.
Dr. Krombholz's Magen-Liqueur
(Krombholziana).

Obwohl nicht von schwächlicher Körperbeschaffenheit, litt ich dennoch häufig an Verdauungsbeschwerden, Diarrhöe und Gedrümmschwäche, welche Uebelstände mir als Kaufmann, da ich oft auf Reisen war, sehr peinlich waren und mich entthätigten. Medikamente jeder Art, denen ich ohnedies nicht hold bin, vermochten nicht, mich von diesem lästigen Zustande für immer zu befreien. Aus Furcht hungerte ich stets mehr auf Reisen und ass jeden Bissen mit Besorgniß.

Ich hörte endlich allenthalben von der Krombholziana, welcher Magenliqueur nach Angabe des berühmten Professors Krombholz bereitet, treffliche, ja aussergewöhnliche Eigenschaften und eine spezifische Wirkung auf die Verdauungsorgane haben soll; ich versuchte selber bei mir und — nur diesem Magenliqueur verdanke ich es, dass ich von meinem Uebel befreit bin. Mit diesem Magenliqueur in der Brusttasche reise ich nun ohne Furcht, esse und trinke ohne kritische Untersuchung, verdaue gut, und es stellt sich weder eine Diarrhöe noch ein Darmschmerz ein; doch nehme ich zeitweilig einen Schluck davon, obwohl ich nun dessen ganz entbehren könnte.

Dem Hrn. J. Purgleitner in Graz, der es sich angelegen sein liess, sich die Mischungs- und Ingredienzenangabe dieses Liqueurs treu zu verschaffen, und ihn zu erzeugen, sage ich hiermit meinen öffentlichen Dank und bin fest überzeugt, dass Alle in ähnlichen Uebelständen in diesem Magenliqueur sichere Hilfe finden werden.

Fr. Leitner,
Kaufmann.

(716-1)

Eine Ansicht über Zahnarzt Popp's
Anatherin - Mundwasser.
(Ausgesprochen von Julius Bonté, Breslauer Korrespondent, September 1855.)

In unseren ärztlichen Vereinen und Zirkeln, wo ein Damatur über so viele Geheimmittel ausgesprochen wird, läßt man dem Anatherin-Mundwasser von Popp, Zahnarzt in Wien, Tuchlauben Nr. 557, 2. Stock, die ihm gebührende Gerechtigkeit zukommen. Wir haben hier in Breslau, wo selbes von mehreren, mitunter sehr renommirten Ärzten näher untersucht und dann selbst zum Gebrauch empfohlen wurde, schöne Beweise von dessen Wirksamkeit gesehen. Während so viele andere Mund- und Zahnmittel nur als eine Ausgeburt der Spekulation und Gewinnlust betrachtet werden, wird das Anatherin-Mundwasser von allen Fachverständigen als ein nach rationellen und chemischen Grundsätzen glänzend kombinirtes verlässliches Zahn- und Mundmittel angesehen und beehrt. Im Allgemeinen haben alle dergleichen überreichlichen Fabrikate einen solidern Charakter, treten anprüfbarer hervor und erwerben sich eben dadurch ein andauerndes Vertrauen.

*) In ARAD zu haben in der Spezereimaarenhandlung des
F. J. PROBST.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bedenkt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

1 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	1 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife , bei Skropheln	55	Theerseife , bei Schuppen	35
Graphitiseife , bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife , bei Zehrkrankeiten	35
Terpentinseife , bei Lähmungen	35	Gallenseife , bei Hautunreinheiten	35
Benzoeiseife , bei spröder Haut	4 1/2	Schwefelseife , bei Hautausschlägen	35
Campherseife , bei Rheumatismus	4 1/2	Rosmarinseife , zu stärkenden Waschungen	35
Schwefeljodseife , bei alten Hautausschlägen	4 1/2	Ammoniaiseife , bei Verhärtungen	35

Zu den beigefügten Prospekten werden die verschiedensten Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer anderer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das **alleinige Depot** für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukács**.

(142-88)

Am 1. August Ziehung der
1860-er LOSE,
 300,000 fl. Haupttreffer.

Utr sich in den Besitz dieser Lose setzen zu können ohne den ganzen Betrag auf einmal auslegen zu müssen, habe ich die Vorkehrung getroffen, daß man sich diese Lose gegen 10 monatliche Ratenzahlungen in Gesellschaftsspielen mit 50, 25, 20, 10 und 5 Loten anschaffen kann. Diese Gesellschaften sind derart arrangirt, daß man auf sämmtliche in der Police enthaltenen Lose mitspielt und es möglich ist, mit einem einzigen derartigen Lose mehrere Haupttreffer zu machen.

Die Einzahlung findet derart statt, daß als erste Rate 10 fl. einzuzahlen sind, und dann je vier Wochen eine Rate zu bezahlen ist, so daß mit Einlage zusammen 10 Raten gezahlt werden. Nach Erlag der 10. Rate verabfolgt ich je für eine Police ein 100 fl. Los im Original.

Außerdem kann man sich für diese eine Ziehung beteiligen, u. z. mit einer Police auf 2, 3, 4 und 5 fünfstel Lose fl. 1.50 „ 2, 3, 4 und 5 ganze „ fl. 5.—

Fürst Clary-Lose, Mit nur
 Ziehung 30. Juli, Haupttreffer 12,600 fl. **3 fl.**

Graf Saint Genois-Lose,
 Ziehung 1. August, Haupttreffer 52,500 fl. für beide Ziehungen.

S. Herzberg in Pest,
 Mit Aufträgen beliebe man sich zu wenden an
 Wechselstube: Eck der Brück- und Wienergasse.

Aufträge aus den Provinzen werden bis in die entferntesten Gegenden prompt effectuirt und Lose wie Ratenab- lungsbriefe überallhin versendet. Alle nur mit irgend einer Geldbedingung versehenen Briefe werden sogleich beant- wortet und die verlangten Dokumente ohne Verzug eingeleitet. Auf einzelne Lose sowohl wie auf größere Partien werden Vor- schüsse gewährt. Die Rückzahlung kann nach Belieben wann immer erfolgen.

(670-3,7)

(715-1,12)

Stegrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,
 die Flasche á 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Essenz,
 die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
 die Flasche á 52 kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S
Stomaton (Mundwasser),
 die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,
 sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad,
 wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
Kronstadt „ Apoth. Jekelius.	Oedenburg „ Apoth. Rupprecht
Debreczin „ „ Rothschneck.	Papa „ G. Bermüller.
Esseg „ „ Deszháthy.	Pest „ Apoth. v. Török.
Gran „ Bierbrauer.	Pressburg „ „ Heinrich.
Güns „ Apoth. Strehli.	Raab „ A. Hergeszell.
Gyöngyös „ „ Kocianovich.	Sassin „ Apoth. Mücke.
Kaschau „ A. Novelty.	Semlin „ „ Treschtsik.
Keszthely „ G. Singer.	Temesvár „ J. L. Schidlo.
Komorn „ Apoth. Grätschel.	Werschetz „ G. Büchler.

A polturában a Lukácsy János-féle 3800 négyszög-ös, jó karban lévő, egészen körülkerített szőlő, valamint a vasut mellett az Erzsébet-utczai 56. számú házhely szabad kézből eladó. — Bővebb tudósítást ad a kápolna-utczában 26. sz. alatt
Szathmáry János.
 681-3,3

Orvosi pályázat.

Vinga kir. szabadalmazott városa részéről (Temes megye, Orczfalvi kerület) közzé téteik, hogy f. é. június 12-én tartott közgyűlésének 398. számú határozatánál fogva a városi orvosi állás (medicinae doctor) megüresedvén, arra — évi 420 ft. a. é. pénzbeli fizetés, 126 uj ft. lakbér-pótlás vagy szabad lakás, továbbá szabad praxis feltétele mellett — a pályázat megnyitatik; kedvező körülményül megemlítetik, hogy a környék, közeli orvosok hiánya miatt, egy a legjobbak közül.

A pályázók tehát felszerelt folyamodványukat f. é. július hó 30-ig e tanácshoz beküldeni annál inkább el ne mulasszák, mert azontul beérkezendett folyamodványok figyelembe nem véteinek.

(695-4,6)

Krispina Jósef
zongora-raktárában
 (Aradon, templom-utca, 8. sz. a.)
 a legjobb minőségű pesti és bécsi új, valamint használt zongorák nagy mennyiségben, eladársra vagy kibé- lésre jutányos ár mellett találtnak. Régi zongorák becsérteltnak.
 (235-20)

... die Namen noch
 ... vornehmen Spe-
 ... entfernt haben oder
 ... haben auf die erste
 ... tentates dem König
 ... den Telegraphen
 ... sich mit einem eigen-
 ... Berlin begeben.
 ... schriften aus Paris
 ... gefalt geheim gehal-
 ... dessen Absen-
 ... die Börse beunruh-
 ... vor Neapel er-
 ... beider Mächte vor
 ... seinen Maßregeln
 ... gegungen, denen es
 ... moralische Unter-
 ... vervollständigt
 ... Lord John Russell
 ... „Wie man ver-
 ... er Erhebung zur
 ... band-Ordens er-
 ... auf seinen Sohn
 ... hat es vorge-
 ... kam in Beglei-
 ... Am Nachmittag
 ... u bestehen, die
 ... tät begünstigte.
 ... Vater aufzu-
 ... John Rivers,
 ... Angriff zu-
 ... er nicht er-
 ... ist am 13.
 ... hmitzte das
 ... is für die
 ... Cavour's
 ... acht wer-
 ... r die an-
 ... gazine in
 ... Depretis
 ... tet, wo-
 ... lich eine
 ... gemach-
 ... Grafen
 ... reußen
 ... ierung
 ... erübte
 ... angen
 ... ruh-
 ... die
 ... 678-2,3)
 ... (704-3,3)
 ... tés.
 ... alatt néhai
 ... aszár Annára
 ... esült ház és
 ... képekilletkekel
 ... pit. töké
 ... Herman Fe-
 ... simándi szolga-
 ... junius 15-én
 ... tala ötlet kö-
 ... AUGUST 2-án
 ... gyanacsak f. évi
 ... zor, a midőn a
 ... adatni, árverel-
 ... lmeztetéssel tété-
 ... jeltelt házhoz bür-
 ... tartók igényeket
 ... nál az eladás előtt
 ... a nyertes fél ki-
 ... maradó özvegy
 ... 15-én 1861.
 ... ados Istvan,
 ... tő megyei esküd.

Monat	Geld	Waare
40 fl.	36.50	37.-
20 "	22.25	22.75
20 "	22.-	22.50
10 "	14.60	15.-
fl. holl.	116.80	117.-
fl. südd.	117.-	117.25
fl. südd.	117.25	117.50
M. B.	103.-	103.25
L. T.	139.-	139.15
St.	137.70	137.75
41.	54.70	54.80
100 wall. P.	19.04	19.08
100 t. P.	6.57	6.58
1000 t. P.	11.06	11.08
1000 t. P.	19.30	19.28
1000 t. P.	11.37	11.40
1000 t. P.	11.65	11.70
1000 t. P.	13.95	13.98
1000 t. P.	2.7	2.8
1000 t. P.	137.50	137.75

Wechseldiscompt I. 5 1/2
 do. II. u. l. S. 6 1/2
 Bankdiscompt für Wechsel 5
 innerh. 30 Tage
 do. für läng. Sicht. 5 1/2
 Domicile u. Effekt.-Vorsch. 18
 5pCt. National-Coupon 137.50-138

